

Gremium

An die Mitglieder des Schul- und Sportausschusses für die Sitzung am 17.03.2026– öffentlich

Anfrage der Fraktion der Grünen Ratsfraktion „Kommunikation bei Schulbaumaßnahmen“ vom 10.03.2026, Drucksachen-Nr. 0878/2025-2030, TOP 3.4.3

Frage:

Wie gestaltet die Verwaltung die Kommunikation zwischen dem Immobilienservicebetrieb, der Schulverwaltung und Schulen bei Schulbaumaßnahmen, damit Schule Baumaßnahmen einplanen und im Schulalltag berücksichtigen kann? (Bitte Konzept oder Ablaufplan beschreiben – gern auch am Beispiel Grundschule Oldentrup)

Antwort der Verwaltung:

Die Kommunikation zwischen dem Immobilienservicebetrieb, der Schulverwaltung und den Schulen bei Schulbaumaßnahmen erfolgt grundsätzlich in einem abgestimmten und mehrstufigen Verfahren. Ziel ist es, die schulischen Belange frühzeitig einzubeziehen und den Schulbetrieb während der Bauphase so gut wie möglich planbar zu gestalten.

Bei Neubau-, Umbau- oder Erweiterungsmaßnahmen wird bereits in einer frühen Planungsphase ein enger Austausch zwischen Immobilienservicebetrieb, Schulverwaltung und der jeweiligen Schulleitung etabliert. Es gibt feste Projektgruppen besetzt durch Mitarbeitende aller zu beteiligenden Fachämter, so dass die Ansprechpartner für alle Beteiligten früh festgelegt werden. In diesem Rahmen werden regelmäßig Abstimmungsgespräche – sowohl in persönlichen Terminen als auch digital – durchgeführt. Dabei werden insbesondere bauliche Planungen, zeitliche Abläufe sowie mögliche Auswirkungen auf den Schulbetrieb gemeinsam erörtert. Die Schulen erhalten so frühzeitig Informationen über geplante Bauphasen und können diese in ihre organisatorischen Abläufe, etwa Unterrichtsplanung, Raumnutzung oder schulische Veranstaltungen, einbeziehen.

Während der weiteren Projektentwicklung wird dieser Austausch kontinuierlich fortgeführt. In der Regel erfolgt dies über projektbezogene Abstimmungsrunden, ergänzende digitale Termine sowie eine laufende Kommunikation per E-Mail. Dadurch wird sichergestellt, dass neue Erkenntnisse oder notwendige Anpassungen zeitnah zwischen den beteiligten Akteuren abgestimmt werden können.

Bei kleineren Bauunterhaltungsmaßnahmen, die häufig kurzfristig oder ereignisbedingt erforderlich sind, ist eine langfristige Abstimmung nicht immer möglich. Auch in diesen Fällen erfolgt jedoch – soweit zeitlich umsetzbar – eine Information der Schule durch die zuständigen Stellen, damit der Schulbetrieb entsprechend angepasst werden kann.

Ein Beispiel hierfür sind die aktuell geplanten Systembauten an einzelnen Grundschulstandorten. Die Projektgruppe wird hierbei ergänzt und unterstützt durch die Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH. In diesen Projekten wurden die jeweiligen Schulen frühzeitig in den Planungsprozess einbezogen. Dies erfolgte über mehrere persönliche und digitale Abstimmungstermine sowie über den kontinuierlichen Austausch per E-Mail. Innerhalb der durch die Systembauweise vorgegebenen Rahmenbedingungen konnten die Schulen ihre Anforderungen, Hinweise und Anregungen einbringen, die – soweit möglich – in die Planung eingeflossen sind.

Insgesamt verfolgt die Verwaltung damit das Ziel, durch transparente Kommunikation, frühzeitige Beteiligung und regelmäßige Abstimmung eine möglichst gute Vereinbarkeit von Baumaßnahmen und schulischem Alltag zu gewährleisten.

Zusatzfrage 1:

Welche konkreten Maßnahmen ergreift die Verwaltung, um eine effiziente und transparente Kommunikation sicherzustellen? (regelmäßige Abstimmungsrunden, spezielle Kommunikationstools ...)

Antwort der Verwaltung:

Um eine effiziente und transparente Kommunikation bei Schulbaumaßnahmen sicherzustellen, setzt die Verwaltung auf feste Abstimmungsstrukturen sowie einen kontinuierlichen Informationsaustausch zwischen Immobilienservicebetrieb, Schulverwaltung und den betroffenen Schulen.

Zwischen dem Immobilienservicebetrieb und dem Amt für Schule finden hierzu regelmäßig Abstimmungsrunden auf unterschiedlichen Ebenen (Leitungs- und Arbeitsebene) statt. In diesen Terminen werden laufende und geplante Baumaßnahmen, Projektstände sowie mögliche Auswirkungen auf den Schulbetrieb besprochen und abgestimmt.

Die Schulen werden bei sie betreffenden Maßnahmen frühzeitig in die Kommunikation einbezogen. Dies erfolgt über projektbezogene Abstimmungsgespräche, digitale Termine sowie einen kontinuierlichen Austausch per E-Mail. Für Besprechungen und kurzfristige Abstimmungen werden neben persönlichen Terminen insbesondere digitale Formate (z. B. Videokonferenzen über Teams oder Zoom) genutzt.

Durch diese regelmäßigen Abstimmungen und die Kombination aus persönlichen und digitalen Kommunikationswegen wird sichergestellt, dass Informationen zeitnah weitergegeben werden und notwendige Anpassungen im Schulbetrieb frühzeitig berücksichtigt werden können.

Zusatzfrage 2:

Wie viele Beschwerden oder Rückmeldungen zu Kommunikationsproblemen gab es in den letzten zwei Jahren im Zusammenhang mit Schulbaumaßnahmen?

Antwort der Verwaltung:

Eine gesonderte statistische Erfassung von Beschwerden oder Rückmeldungen zu Kommunikationsfragen im Zusammenhang mit Schulbaumaßnahmen erfolgt derzeit nicht. Entsprechende Hinweise oder Anfragen werden in der Regel im Rahmen der laufenden Projektabstimmungen, über direkte Rückmeldungen der Schulen oder über das allgemeine Beschwerdemanagement an die Verwaltung herangetragen.

Sofern entsprechende Rückmeldungen eingehen, werden diese zwischen dem Immobilienservicebetrieb und dem Amt für Schule zeitnah abgestimmt und beantwortet. Ziel ist es, mögliche Missverständnisse oder Klärungsbedarfe möglichst frühzeitig im direkten Austausch mit den betroffenen Schulen zu bearbeiten und Lösungen im Rahmen der laufenden Projektkommunikation zu finden.

I.A.
gez.
Beckmann
Amtsleitung

i.A.
gez.
Harodt
Technische Betriebsleitung ISB